

...sorgen: Auch dem Ein-  
... ist eine gute Aufnahme  
... Und wenn der Chef den  
... g auslugt: Nicht gleich  
... g werden, zum Abmus-  
... es bei uns doch viel zu



Personenratsvorsitzende Kirsten  
Vollbracht (links) und ihr Stellvertre-  
ter Uwe Goldschmidt (rechts) erfuh-  
ren von Ulli Kramm (Suppenküche)  
und Irmingard Schewe-Gerigk, dass  
das Geld dringende Investitionen  
ermöglichen wird... Foto: Sparkasse

## Kreissparkasse Traunstein-Trostberg

# „Einmal ist eben Schluss“

Herbert Schißler verabschiedet sich aus der Sparkassen-Skilanglauf-Szene.

Werner Funk

Von den meisten Teilnehmern unbemerkt, vollzog sich am Rande des diesjährigen Sparkassen-Skilanglaufs in Reit im Winkl ein besonderer Rücktritt: Herbert Schißler, langjähriger Marketingleiter der Kreissparkasse Traunstein-Trostberg und Cheforganisator des Wettbewerbs, verkündete im Interview mit der Sparkassenzeitung seinen Rückzug. Schwer vorstellbar, aber der agile Sparkassen-Pensionär will auch an der Loipe in den Ruhestand wechseln.

Organisationschefs stehen beim Sparkassen-Skilanglauf eher im Hintergrund, wie auch der Schißler-Nachfolger Peter Faßbender in diesem Jahr im Chiemgau. Dass es kaum einen Skilangläuferin der Sparkassenfamilie gibt, der „den Herbert“ nicht kennt, das liegt zunächst einmal daran, dass Schißler zu den Männern der ersten Stunde gehört. Aber auch daran, dass er in den letzten Jahren immer wieder als Moderator im Einsatz war.

Vor 38 Jahren erlebte er die ersten Wettbewerbe, hat seitdem keinen ausgelassen. „Es gab in den ersten Jahren ja keinen Wettbewerb, der nicht um die tausend Läufer auf die Strecke brachte“, erinnert sich der 74-Jährige. 1985, als der „Ski-zirkus“ der Sparkassen-Finanzgruppe erstmals im Chiemgau Station machte, waren es allein 400 Sparkässler, die am einwöchigen Rahmenprogramm teilnahmen. Macher Schißler erinnert sich: „Da konnten wir

unsere Aufgabe, die Wirte und Wirtschaft der Region fördern, das auch ausgerechnet in der eher ruhigeren Zeit, in großem Umfang hinlegen.“ Das habe sogar Gemeinden wie Reit im Winkl an die Grenze der Kapazitäten gebracht, es musste auf Nachbargemeinden ausgewichen werden.

Dass inzwischen die Teilnehmerzahlen deutlich geschrumpft sind, dafür hat Fachmann Schißler eine simple Erklärung: „Die Sportart ist kein leichter Sport, da fehlt’s am Nachwuchs. Sehen Sie doch mal, dass in der AKII inzwischen die meisten Starter zu finden sind.“ Schißler tritt organisatorischen Neuerungen, wie sie von den Verantwortlichen angedacht werden, relativ offen gegenüber. Aber er betont auch, dass die empirischen Voraussetzungen damit selten zu ändern sein werden. Eine Patentlösung habe er daher auch nicht in der Tasche. Zumal: „Es gibt schon viele gute Ideen. Aber die müssen auch finanzierbar sein.“

Wunschträume, den Sparkassen-Skilanglauf zum „zweiten Kitzbühel“ zu pushen, die gebe es zwar immer wieder, seien aber absolut illusorisch.

Aber es gab offenbar viele lustige, besondere Ereignisse: „Also ja, jede Menge. Beispielsweise war es wohl irgendwann in den 90er Jahren, da hatte Reit im Winkl nach 1930 erstmals wieder Schneeprobleme“ sagt Schißler. „Es gab nicht genug Schnee hier. Da mussten wir kurzfristig über 1000 Leute rauf auf die Winklmoosalm schaffen. Das haben in Zusammenarbeit mit dem Regionalverkehr Oberbayern geschafft. Aber mit scharfen Kontrollen. Also im Bus saßen immer die Leute mit der passenden Startnummer. Da war Disziplin gefordert. Das ist halt so, dass man jetzt immer öfter solche Bedingungen vorfindet. Wenn 95 Prozent der Teilnehmer zufrieden sind, wenn man das in ihren Gesichtern abliest, dann hat sich das gelohnt, hat Spaß gemacht. Aber einmal muss eben Schluss sein.“



(links) erläutert die Funktions-  
Foto: Sparkasse

...zelung in der Region  
... n einer Artikelserie im  
... et werden 52 Lieblings-  
... Holstein vorgestellt –  
... Mitarbeitern der Spar-  
... **Volker Schinkewitz**  
... em Förderwesen-Team  
... rkasse hat sich für Heil-  
... en als seinen Lieblings-  
... tschieden. Der Experte  
... mt dann auch: „Heili-  
... en liegt im Norden von  
... stein. Viel kommt nach  
... nhafen nicht mehr, wei-  
... Norden ist man bereits  
... hmarn. In den letzten  
... hat sich in Heiligenha-  
... getan: Es sind zwei neue  
... naden entstanden, eine  
... ebrücke und auch sonst  
... viel gebaut und verschö-  
... eine Liebe zur Küste hat  
... ren besonderen Grund:  
... ich ist Segeln einfach ein  
... der Ausgleich zum All-  
... bin draußen auf dem  
... tabe Spaß mit Freunden  
... ich mal die Zeit, an Deck  
... en und gedankenverlo-  
... die Wellen zu gucken. Es  
... n einfach nichts Wichtiges  
... und wir lassen uns auch  
... etzen.“



Zum letzten Male  
als Interviewer  
und Moderator  
im Einsatz:  
Herbert Schißler  
(Mitte) beim  
Sparkassen-Ski-  
langlauf in Reit  
im Winkl.

Foto: Funk